

Zusammenfassung

ÖVG-Dialog: Klimaticket - Wunsch und Wirklichkeit

27. September 2022

Seit Jahrzehnten wurde darüber diskutiert, Ende 2020 kam das Versprechen der Umsetzung und im Herbst 2021 war es dann endlich da: das Klimaticket. Ein Jahr später hatte die ÖVG gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien ein erstes Resümee gezogen und die Erwartungen der Umsetzung gegenüberstellen. So wurden im ersten Teil von Florian BINDER vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und Herbert KUBASTA vom OÖ Verkehrsverbund und in einem zweiten von Ludwig RICHARD (Dr. Richard Bus GmbH), Ines VOLPERT (Westbahn) und Martin SCHMUTZ (ÖBB-Personenverkehr AG) die Erfahrungen dargestellt und diskutiert. Abschließend wurde die Sicht der Kunden mit Sylvia LEODOLTER (Arbeiterkammer Wien) und Niki SCHMÖLZ (Junge ÖVG) analysiert. Die Moderation übernahm Günter EMBERGER (Wissenschaftliche Leitung der ÖVG).

Laut Florian BINDER sind es die erklärten Ziele des Ministeriums, bei leistbaren Fixkosten den Zugang zum Öffentlichen Verkehr zu erleichtern, eine klimaschonende Alternative zum Individualverkehr zu bieten und den Mobilitätsbedarf gesamthaft zu decken. Finanziert wird das Klimaticket Ö durch das BMK mit 160 Mio Euro und das Klimaticket Regional mit 180 Mio Euro jährlich. Eine Aufstockung zur Intensivierung des Mikro ÖV ist im Gespräch. Erwartet wurden 100.000 Kunden für das Klimaticket Österreich im ersten Jahr. Aktuell sind es bereits 180.000. Als Gründe für die Bestellung wurden zu 46 % der Preis, zu 34 % die einfache Nutzung und zu 19 % der Klimaschutz genannt.

Bei der Umsetzung im Verkehrsverbund war es für Herbert KUBASTA wichtig, den Fokus auf den Beitrag zum Klimaschutz gemäß Regierungsprogramm zu legen. In Oberösterreich gibt es aktuell 32.000 Nutzer*innen des Klimatickets Österreich und 23.500 der OÖ-Variante. Während erste Gruppe die Erwartungen übertraf, sieht er bei zweiterer noch etwas Potential - vor allem für ältere Kund*innen. Ein Zuwachs ist vor allem im Freizeitverkehr spürbar. Eine konkrete Aussage zur Wirkung ist erst in drei bis fünf realistisch.

Ludwig RICHARD hat seine Erfahrungen anhand der Auswirkungen des Klimatickets am Beispiel der Buslinie G1 dargestellt. So werden für das Jahr 2023 gleich viele Fahrgäste wie 2019 prognostiziert, jedoch deutlich geringere Einnahmen. Konkret erwartet er einen Rückgang von 50 % durch den (teilweisen) Wegfall von Einzeltickets, Wochen-, Monats- und Jahreskarten. Die zurechenbaren Verkäufe von Klimatickets Österreich und Regional wiegen dies nur zu einem kleineren Teil auf.

Aus der Sicht der Westbahn wirkt sich die Abgeltung der Personen-Kilometer sehr positiv aus eigenwirtschaftlichem Aspekt aus. Die Attraktivität für Nutzer*innen ist laut Ines VOLPERT wichtig für zusätzliche Leistungen. Weiters betont sie die sehr gute Kooperation mit onemobility.

Martin SCHMUTZ berichtete, dass rund 53 % das Klimaticket online gekauft haben dieses teilweise als Ausdruck des Lifestyles zu betrachten ist. Ein großer Wunsch besteht bereits nach einer digitalen Version für das Smartphone. Große gemeinsame Anstrengungen wird die Verteilung der Stoßzeiten in

Anspruch nehmen. Die Preisgestaltung im Sinne der Angebotsausweitung muss laut SCHMUTZ im Auge behalten werden. Produkte für Wenigfahrer werden noch entwickelt.

Für Sylvia LEODOLTER sind viele Aspekte des Arbeits- und Steuerrechts noch nicht ausjudiziert. Fragen der Ersatzkostensätze und Werbekosten sind noch nicht klar beantwortet. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Laut einer Studie geben nur 42 % aller österreichischen Haushalte Geld für die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs aus.

Für Niki SCHMÖLZ ist es wichtig, für den nachhaltigen Erfolg des Öffentlichen Verkehrs den Zugang so niederschwellig wie möglich zu gestalten. Dazu zählen vor allem organisatorische Hürden so gering wie möglich zu halten, aber natürlich auch eine übersichtliche Preisstruktur. Gerade hier ist das Klimaticket ein wahrer Meilenstein und ein großer Gewinn für den Öffentlichen Verkehr. Jedoch entscheidet sich der Erfolg oder Nicht-Erfolg eines solchen Tickets nicht nur aufgrund des Preises, sondern aufgrund des Angebots im Öffentlichen Verkehr. Der Preis spielt tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle, da das Angebot im ÖV und die verkehrspolitischen Rahmenbedingungen ausschlaggebend sind.

In der von Günter EMBERGER moderierten Abschlussdiskussion waren noch der Datenschutz, die Abrechnung von Reisekosten, Privilegien durch Pendlerpauschale, Nachfrageerhebungen, die Relation zu Treibstoffpreisen, die Fahrradmitnahme und die Lösungen für den grenzüberschreitenden Verkehr ein Thema.

Bei der Fülle an offenen Punkten im Zusammenhang mit dem Klimaticket zahlt es sich auf jeden Fall aus, dass die ÖVG die Entwicklungen rund um das Klimaticket weiter verfolgt und mit Veranstaltungen und Publikationen begleitet.